



23. Mai 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – Pfingsten

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinden Körchow-Camin
und Döbbersen und Wittenburg



**Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der HERR Zebaoth. (Sacharja 4,6)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

wenn ich an Pfingsten denke, dann fallen mir viele schöne Erinnerungen an Fahrradtouren und Kurzurlaubsreisen ein. Seit einige Jahren kamen auch tolle Pfingstgottesdienste dazu – wie z.B. unser regionaler Seegottesdienst am Pfingstmontag, der auch in diesem Jahr um 10 Uhr an der Badestelle am Neuenkirchener See mit vier taufen stattfinden wird. Für unsere Kirchengemeinden in Döbbersen, Lassahn und Neuenkirchen ist dieser schöne Gottesdienst der erste Präsenz-Gottesdienst seit Dezember. Wir freuen uns also riesig darauf. Und um Freude geht es auch am Pfingstfest. Pfingsten feiert die Kirche ihren Geburtstag. Denn an diesem Tag erinnern wir an die biblische Erzählung, wie der Heilige Geist in der nachösterlichen Zeit auf die Gemeinde kam und die Jünger mit der Geistkraft ausgerüstet sich der multinationalen Gesellschaft mühelos mitteilen konnte, so dass die Menschen um sie herum nicht nur die Worte der Jünger verstanden, sondern diese auch ihren Sinn erreichten. Im Heilige Geist erweist sich Gottes Gegenwart als spürbare Kraft in den Menschen: als Gewissheit, dass sie geliebt sind und als Ermutigung, selbst so zu lieben, wie es Jesu getan hat. Auf diese Weise kann sich auch der Christliche Glaube in der Welt verbreiten. Und dies soll – wie der Wochenspruch sagt: *»nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen«.*

So grüße ich Sie in der pfingstlichen Vorfreude auch im Namen von Vikarin Simone Ripke und Pastor Axel Prüfer - Ihr Pastor Cornelius Wergin



Eröffnung

Wie ein guter Vater ist Gott voll von Güte und Gnade für jeden Menschen. Jesus Christus lädt alle in das Reich Gottes ein. Die Heiliggeistkraft stärkt Barmherzigkeit und Liebe unter uns. Amen.

Lasst uns beten mit Worten des Psalms 118:

²⁴ Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

²⁵ O HERR, hilf!

O HERR, lass wohlgelingen!

²⁶ Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN!

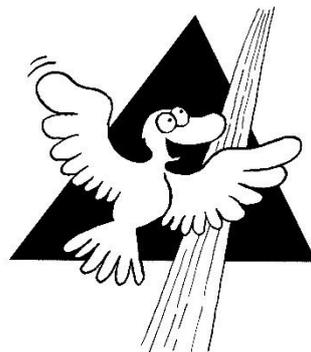
Wir segnen euch vom Haus des HERRN.

²⁷ Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

²⁸ Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

²⁹ Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.



Wer mag, singe: EG 131,1-3 O Heiliger Geist



1. O Hei - li - ger Geist, o hei - li - ger
Gott, du Trös - ter wert in al - ler Not, du bist ge -
sandt vons Him - mels Thron von Gott dem
Va - ter und dem Sohn. O Hei - li - ger
Geist, o hei - li - ger Gott!

2. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, / gib uns die Lieb zu deinem Wort;
zünd an in uns der Liebe Flamm, / danach zu lieben allesamt.
O Heiliger Geist, o heiliger Gott!

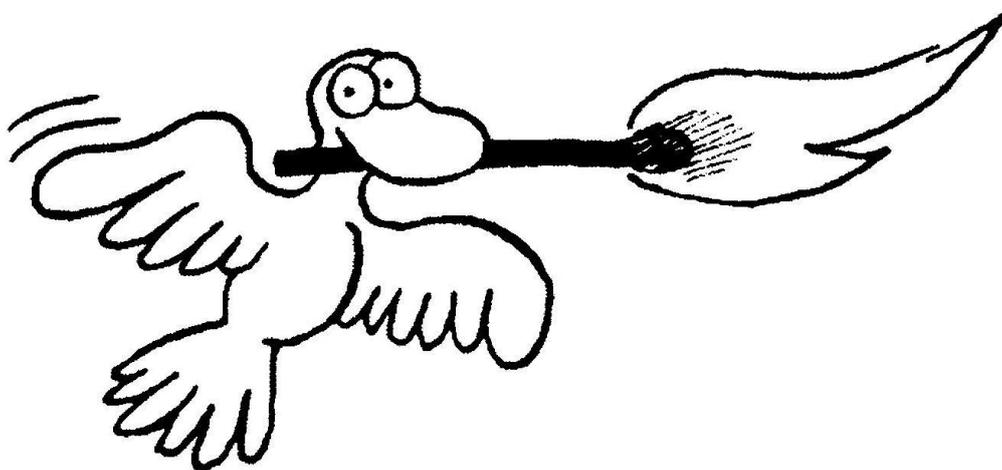
3. O Heiliger Geist, o heiliger Gott, / mehr' unsern Glauben immerfort;
an Christus niemand glauben kann, / es sei denn durch dein Hilf getan.
O Heiliger Geist, o heiliger Gott!

Alttestamentliche Lesung (1. Mose 11,1-9 – Turmbau zu Babel)

11¹Damals hatten alle Menschen nur eine einzige Sprache –mit ein und denselben Wörtern. ²Sie brachen von Osten her auf und kamen zu einer Ebene im Land Schinar. Dort ließen sie sich nieder. ³Sie sagten zueinander: »Kommt! Lasst uns Lehmziegel formen und brennen! «Die Lehmziegel wollten sie als Bausteine verwenden und Asphalt als Mörtel. ⁴Dann sagten sie: »Los! Lasst uns

eine Stadt mit einem Turm bauen! Seine Spitze soll in den Himmel ragen. Wir wollen uns einen Namen machen, damit wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.«

⁵Da kam der Herr vom Himmel herab. Er wollte sich die Stadt und den Turm ansehen, die die Menschen bauten. ⁶Der Herr sagte: »Sie sind ein einziges Volk und sprechen alle dieselbe Sprache. Und das ist erst der Anfang! In Zukunft wird man sie nicht mehr aufhalten können. Sie werden tun, was sie wollen. ⁷Auf! Lasst uns hinabsteigen und ihre Sprache durcheinanderbringen! Dann wird keiner mehr den anderen verstehen.« ⁸Der Herr zerstreute sie von dort über die ganze Erde. Da mussten sie es aufgeben, die Stadt weiterzubauen. ⁹Deswegen nennt man sie Babel, das heißt: Durcheinander. Denn dort hat der Herr die Sprache der Menschen durcheinandergebracht. Und von dort hat sie der Herr über die ganze Erde zerstreut.



Wer mag, singe: EG 127,5 Jauchz, Erd, Himmel

5. Wie mit dem Va - ter und dem Sohn
al - so mach uns auch al - le eins,

5. du eins bist in des Him - mels Thron im ew -
dass sich ab - son - dre un - ser keins, nimm weg

5. gen Lie - bes - bun - de,
der Tren - nung Sün - de

und halt zu - sam - men Got - tes Kind,
die in der Welt zer - streu - et sind

durch fal - sche G'walt und Leh - re,
dass sie am Haupt fest hal - ten an,
lo - ben Chris - tus mit je - der - mann,
su - chen al - lein sein Eh - re.

Denkanstoß: In der Vielstimmigkeit die Vielfalt entdecken

Die Menschen bauen einen Turm in den Himmel. Sie wollen sein wie Gott – so zumindest habe ich diese Erzählung aus dem Alten Testament lange verstanden. Und Gott verhindert dies. Er verwirrt ihre Sprachen, ein Stimmengewirr entsteht. Und die Gegenerzählung ist Pfingsten. Dort löst sich dieses Stimmengewirr auf. Der Heilige Geist gibt den Aposteln eine Sprache von Gott zu reden, so dass jeder sie in seiner Muttersprache versteht.

Doch wie, wenn der Turmbau ganz anders gemeint ist? Die recht genaue Übersetzung aus der Basisbibel erfordert ein neues Hinsehen. Nachdem sich schon alle Völker und Sprachen gebildet haben, wird im Turmbau eine Gesellschaft gezeichnet, die sich eine einzige Sprache ‚*mit ein und denselben (wenigen) Worten*‘ angeeignet hat. Eine Gesellschaft, die gleichförmige Ziegel herstellt. Eine Gesellschaft mit dem einen Ziel, einen Turm zu bauen.

Alle Unterschiedlichkeit von Sprache, jeder Erfindungsreichtum, alle kreativen Ideen werden verworfen für das Ziel, eins zu sein. Das hört sich für einen Moment sehr gut an. Aber nach dem ersten Augenblick kommt die Frage: Möchte ich so leben? Gott hat mich doch als einzigartigen Menschen geschaffen. Ich unterscheide mich in Aussehen, Geschlecht, Gedankenwelt, Sprache und vieles mehr. Und um mich selbst zu verstehen, brauche ich den Anderen mit seinem anderen Aussehen, Geschlecht, seiner anderen Gedankenwelt und Sprache. Das wahrzunehmen, macht mich reicher. Und gleichzeitig entdecke ich darin auch, was mich mit allem Leben verbindet.

Der Wunsch, Zuneigung zu erfahren, nicht allein zu bleiben, zu leben und das Brausen Gottes in mir zu spüren. Es sind nicht die Menschen mit ihrer Forderung nach Einheitlichkeit, die einen Turm in den Himmel bauen können. Es ist Gott, der uns eine lebendige Vielfalt schenkt und uns den Himmel durch seinen Geist öffnet.

Wer mag, singe: EG 497,1+5+9 Ich weiß, mein Gott

1. Ich weiß, mein Gott, dass all mein Tun
und Werk in dei - nem Wil - len ruhn,
von dir kommt Glück und Se - gen;
was du re - gierst, das geht und steht
auf rech - ten, gu - ten We - gen.

The image shows a musical score for the hymn 'Ich weiß, mein Gott'. It consists of five staves of music in a single system, each with a treble clef. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a single eighth note on a higher pitch, followed by a series of eighth and quarter notes. The second staff continues with quarter and eighth notes. The third staff features a melodic line with a slur over the last two notes. The fourth staff has a similar melodic line with a slur. The fifth staff concludes with a melodic line and a final double bar line.

5. Gib mir Verstand aus deiner Höh, / auf dass ich ja nicht ruh und steh
auf meinem eignen Willen; / sei du mein Freund und treuer Rat,
was recht ist, zu erfüllen.

9. Tritt du zu mir und mache leicht, / was mir sonst fast unmöglich deucht,
und bring zum guten Ende, / was du selbst angefangen hast
durch Weisheit deiner Hände.

Fürbitte

Lassen Sie uns Gott bitten, für andere und für uns.

Barmherziger Gott, wir suchen dich.

Wir brauchen deine Hilfe.

Für uns und für andere bitten wir: Herr erbarme dich!

Wir bitten dich um eine wahrhaftige Kirche,
die lebt, was sie glaubt; die offen ist für alle;
in der sich Konfessionen nicht ausschließen, sondern ergänzen.
Weil wir an diese Kirche glauben, sie aber noch nicht haben,
rufen wir dich an: Herr erbarme dich!

Wir bitten dich für eine menschliche Welt, in der nicht Gewalt und Recht,
sondern deine Gerechtigkeit gilt;
in der Reiche mit Armen teilen, und Hungernde satt werden.
Weil wir an diese Welt glauben, sie aber noch nicht haben,
rufen wir dich an: Herr erbarme dich!

Wir bitten dich für eine friedlichere Welt,
die nicht erschüttert wird von Katastrophen, Kriegen und Konflikten,
sondern bestimmt wird vom gegenseitigen Verständnis der Völker und
Rassen.
Weil wir diesen Frieden brauchen, ihn aber noch nicht haben,
rufen wir dich: Herr, erbarme dich!

Guter Gott,
wir glauben, dass dein Geist wirkt in allem, hinter allem und über allem,
was wir sehen, erfahren und erleben.
Bei dir ist nichts unmöglich.
Amen.

Mit Christus beten wir:

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Segen:

Herr, wir bitten dich:

Segne uns.

Halte deine schützenden Hände über uns und gib uns deinen Frieden. Amen

Nachspiel: Interludium – Reiner Gaar *[nur in der Hörversion]*

Wir danken Sophia Blümel aus Grimmen für die Einspielung des Vor- und Nachspiels, sowie unserer Kantorin Kata Szabó für die Liedstücke.